

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 216 Nr. 171

|  |                                |  |
|--|--------------------------------|--|
| <b>Bezugspreis:</b> monatlich 4 000.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefkägen und unsere Mastgebühren entgegen. — Höherer Gehalt mindert den Betrag von Subskription. — | <b>Halle-Saale</b>             | <b>Anzeigenpreis:</b> Die Spaltenbreite 34 mm breite mm-Grundeile 200.— A. Kleine Anzeigen 100.— A. Familienanzeigen 90.— A. Die 8 Spalten 90 mm breit mm-Zeilensbreite 60.— A. Natur und Kunst. Einrückungssatz halber-Satz |
| <b>Geschäftliche Halle-Saale:</b> Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20 612.  | <b>Freitag, 13. April 1923</b> | <b>Geschäftliche Berlin:</b> Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurierfr. 6200. Abgabe Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hilde, Halle-Saale   |

# Poincarés Verhandlungsvorschlag

### Ein unmöglicher Plan — Frankreich fordert 40 Milliarden Goldmark und will nicht einmal die Ruhr räumen — Ruhr und Rheinland sollen „internationalisiert“ werden

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. April. „Matin“ veröffentlicht einen genau ausgearbeiteten Reparationsplan, den Poincaré angeblich den belgischen Ministern vorzulegen gedenkt. Dieser Plan habe die Zustimmung in London gefunden, wo Lauderer ihn mit den verstorbenen Verfalliten, die er im Laufe seiner Reise besuchte, ausführlich besprach. Frankreich schlägt in diesem Plan u. a. vor:

Die Restbewertung der gesamten Summe von 22 Milliarden Goldmark der Bonds C an die Vereinigten Staaten zur Tilgung der internationalen Schulden und bestimmter Prioritäten für die französischen und belgischen Ansprüche auf Bonds A und B, England soll seinen Anteil an Bonds C erhalten. Die anderen von Deutschland zu bestrichenden Verbindungen betragen sich auf 40 Milliarden. Dem „Matin“ zufolge stimmt dieses Programm mit dem von dem Minister Rosenbergs vorbereiteten Plan überein. (?) Poincaré gedenkt den Vorschlag zu machen, daß Frankreich und Belgien den Hauptanteil von den 40 Milliarden, die Deutschland zu zahlen bereit wäre, erhalten soll. Diese 40 Mil-

liarden stellen ungefähr Frankreichs Ansprüche für das verunfallte Gebiet und die Wiederherstellungsmassnahmen dar, ohne daß den Franzosen Rechnung getragen sei. Die Bewältigung habe schnell zu erfolgen, damit Frankreich seine Reparationen innerhalb 10 Jahren ausführen kann. Der Plan enthält keine Einzelheiten der für England vorgesehenen Reparationen. Die Zahlungen haben in drei Raten zu erfolgen: 1. an Frankreich, 2. an Italien, 3. an Rumänien und Belgien. Den größten Anteil soll Frankreich mit 26 Milliarden und zwei abholten Prioritäten erhalten. Auch Belgien hat Anteil an Prioritäten, doch wird kein Betrag genannt.

Sollte dieser Plan bei der nächsten Konferenz mit den belgischen Ministern zur Annahme gelangen, so würde Frankreich einen Plan der Internationalisierung der Ruhr und des Rheinlandes vorschlagen. Dies würde sich allerdings bis zu einer völligen Bezahlung der ersten 40 Milliarden in spätestens 10 Jahren hinziehen. Frankreich würde sich allmählich aus dem Ruhrgebiet zurückziehen und nur kleinere Truppenteile an strategisch wichtigen Punkten belassen.

Ich besonders verfolgen mit grossem Interesse die Ereignisse im großen Deutschen Reich. Wir können das Thema und die Maßnahmen des Landes der Ruhr (Sächsische Zeitung) verstehen die Erhaltung gegen Frankreich. Unter dem Vorzeichen, das Recht hochzuhalten, tritt es das, jede mit Fügen und schließt es in den Not. Als zitierte Bevölkerung profitieren wir können. Wir wollen Verjährung, deshalb bieten wir sowohl für Deutschland als auch für Frankreich. Wie können oder nicht umhin, Vorzeichen der Götter zu befragen, die im Übermut gegen eines Sieges sind, den sie ohne fremde Hilfe niemals erringen haben würden.

## Die neue Krankenversicherung

Von Walther Lambach, M. d. B.

Eine Entscheidung in dem Kampf zwischen Verletzen und Krankenkassen, der seit Monaten forren angenommen hat, die nicht immer zur Gebung der Würde unseres öffentlichen Lebens beigetragen haben, ist durch das am 1. April in Kraft tretende neue Gesetz zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen nicht getroffen worden. Das Gesetz hat weder der Zentral-Verzehrorganisation, noch den Krankenkassenverbänden eine Erleichterung ihrer Last gebracht. Die Pflichten der Krankenkassen gegenüber den Verletzen sind die alten. Die Krankenkassen hat sich lediglich bemüht, den Verletzen zu einer so weitgehenden Stärkung ihrer finanziellen Lage zu verhelfen, daß es ihnen in Zukunft möglich ist, ihre finanziellen Pflichten gegenüber den Verletzen zu erfüllen.

Da die Beiträge der Krankenkassen das erträgliche Maß bereits erreicht haben, konnte an eine Stärkung ihrer Mittel durch Beitragserhöhungen nicht gedacht werden. Das Gesetz gibt den Krankenkassen lediglich im Rahmen des ihnen bereits zustehenden Beitragsrechts die Möglichkeit, Erhöhungen auf beschleunigtem und vereinfachtem Wege durchzuführen.

Daneben gibt das Gesetz aber den Kassen das wertvolle Recht, besonders zu Unfälle klagenbe Leistungen auf breitere Grundlagen zu legen. So werden die Kosten für Krankenpflege, die an Unfallverletzte zu gewähren sind, in Zukunft vom ersten Tage an auf die Träger der Unfallversicherung, die Berufsversicherungskassen, abgewälgt und die Kosten der Krankenpflege sowie ein bestimmter Teil der Kosten der Krankenpflege für weibliche Verletzte werden gleichmäßig auf sämtliche Kassenmitglieder im Bereiche eines Oberverordnungsamtes verteilt (Gemeinlich).

Der einzelne Verletzte wird von diesen geschlichen Veränderungen vornehmlich nichts zu merken bekommen. Die vollstehende sich lediglich zwischen den Trägern der Sozialversicherung selbst. Anders verhält es sich bei den Mitgliedern der Krankenkassen der Angestellten. Die erhalten jenes Drittel des Beitrags, das der Arbeitgeber bisher unmittelbar an die Kassen zu zahlen hatte, in Zukunft bei jeder Gehaltszahlung persönlich ausbezahlt. Sie haben dieses Arbeitgeberanteil ihres Krankenlohnbeitrages selbst an ihre Kasse abzuführen. Infolge dieser Anordnungen können in Deutschland ein paar Hundert Kassenangehörige, die bisher mit dem Einzuge der Arbeitgeberanteile durch die Krankenkassen bedrängt waren, produktiveren Tätigkeiten zugewiesen werden. Außerdem fällt für die Organisations der Krankenkassenmitglieder vom 1. April ab die Verpflichtung zur Anmeldung dieser Angehörigen bei den zuständigen Zwangs-Krankenkassen fort, und für die Krankenkassenmitglieder selbst erhöht sich damit das lästige Verbot, den Auszug der Rechte und Pflichten bei den Zwangs-Krankenkassen. Für die Krankenkassen aber ergibt sich die wesentliche Erkenntnis, die aus der Sandströmung des nunmehr fortfallenden unfinanzierenden Nebenvertrags und der Kontrolle der Krankenkassenmitglieder sich ergibt. Der Fortfall an unproduktiver Arbeit der durch diese gesetzliche Neuregelung ermöglicht wird dürfte sowohl bei den Zwangs-Krankenkassen, wie bei den Krankenkassen, bei den Verletzten und ihren Arbeitgebern, ebenfalls der Leistung von vielen hundert Arbeitskräften entbehren. In einer Zeit, in der der Moloch Bürokratismus uns zu verschlingen droht, sind solche Vereinfachungen ganz besonders zu begrüßen.

Wenn diesen durchgeführten Neuerungen, die das Krankenversicherungsgesetz bringt, enthält es noch eine ganz

## Verführer des Volkes

Kommunistenparolen bringen Arbeitslosigkeit auf Anhänge.

Essen, 12. April.

Zu der Arbeitereinkaufung auf der Zinkhütte in Essen-Vorbeck erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Angaben: Die Gewerkschaften und der Arbeitgeberverband für Eisen und Anguss, G. S., waren übereingekommen, den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes zu empfehlen, zu der Vertagung der Kruppischen Arbeiter am 10. April Abordnungen in Stärke des Betriebsrates (Arbeiter- und Angestelltenmitglieder) unter Fortzahlung des Lohnes zu berufen, während im übrigen die Betriebe weitergeführt werden sollten. Demgemäß hatte auch die Zinkhütte in Vorbeckord als Mitglied des Arbeitgeberverbandes ihren gesamten Betriebsrat zur Teilnahme an der Vertagung beurlaubt. Trotzdem haben infolge des kommunistischen Generalstreikbeschlusses von 599 Arbeitern der Zinkhütte 115, dem kommunistischen Aufruf folgend, die Arbeit niedergelassen, ohne die Werkleitung zuvor in irgend einer Form zu verständigen. Eine Teilnahme der nicht zur Arbeit erschienenen Leute an der Vertagung ist nicht erfolgt, zumal der Betriebsrat der Friedr. Krupp-W.G. von den einzelnen Werken zur Abordnung von fünf Mann zur Vertagung zuliess. Durch dieses unvorhergesehene Fernbleiben von der Arbeit ist auf der Zinkhütte ein Osen zum Erlöschen gekommen, wodurch ein Schaden von 80 Millionen Mark entstanden ist. Da der Osen durch das Erlöschen derart beschädigt ist, daß die Wiederinbetriebnahme unmöglich ist, ist die Arbeitslosigkeit auf der Zinkhütte erheblich vergrößert. Ob darüber noch Wiederereignungen der Einflüsse erfolgen können und in welchem Umfange, ist noch fraglich und bildet zurecht den Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Werkleitung und dem Betriebsrat.

## Niemand darf helfen

Auch Engländer sollen nicht einmal das Los der Gefangenen erleichtern dürfen.

London, 13. April.

Dem Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ in Köln, der zwei deutsche Eisenbahngesellen befragte, die von den Franzosen gefangen worden, sind die Zügen zwischen Düsseldorf und Essen als Sicherheit gegen Entlohnung mitzuführen, wurde von einem französischen Offizier unter Beobachtung mit Verhaftung unterzogen, weiter mit den Gefangen zu sprechen. Auch wurde ihm nicht gestattet, Higaretten und Lebensmittel, die er ihnen mitgebracht hatte, zu diskutieren.

Münster, 13. April.

In Dörßen halten die Franzosen neuerdings wieder nach Holland bestimmte Kohlezüge an. In Dörßen ist das geliehene bestmögliche Material wieder geräumt worden. Auf der Berginselation B in Glabbeck beflaggen die Franzosen 500 Millionen Mark Holzgebühren, die für die Zehn Millionen bestimmt waren. Die Lebensbedingung ist in den Einzelheiten.

Berlin, 13. April.

Anfangs dieser Woche fand hier eine Tagung der Führer der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer aller Wirt-

schaftszweige und politischen Richtungen des gesamten Bergbaus und Eisenbahngewerkschaften. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefasst, den passiven Widerstand unerschütterlich fortzusetzen, sowie die Entgegennahme eines Ultimatums abzulehnen. Als Ausgangspunkt jeder Verhandlung wurde die Forderung der völligen Wahrung der Einbürgerungsrechte, Gleichstellung der bürgerrechtswidrigen Gefangenen und Rückkehr aller aus ihrem Wirkungsbereich Vertriebenen verlangt.

Bochum, 12. April.

Am 9. April nachmittags sind der Bürgermeister Weber und der Polizeikommissar Alferts aus Stolpenberg sowie der Geschäftsführer Bräutigam aus Willenborn von der französischen Militärbehörde verhaftet und nach Werden ins Zuchthaus gebracht worden. Der Landrat des Kreises Essen hat aus diesem Anlaß an den General Jaquetot ein Protestschreiben gerichtet, in dem es heißt, daß die Verhaftung ansehender und der öffentlichen Sicherheit eines französischen Offiziers oder Soldaten in Willenborn zusammenhängen, von der weder den dort verhafteten Herren noch in Willenborn resp. in Essen etwas bekannt sei. Der Landrat ersucht deshalb den General, ihm den Grund zu der Verhaftung mitzuteilen.

## Die Parteien und Cuno

Der Reichskanzler empfing gestern mit dem Reichsminister des Auswärtigen die Führer der Fraktionen der Reichstagsgemeinschaft. Gegenstand der Besprechung war die politische Lage. Die Aussprache ergab volle Einigkeit der Fraktionsführer und ihre völlige Übereinstimmung mit der Regierung. Die Deutsche Volkspartei war durch Dr. Stresemann, die Demokraten durch Fehrenbach, die Bayerische Volkspartei durch Reichert und das Zentrum durch Marx vertreten.

Wir wiederholten daraufhin, daß Reichsaussenminister von Rosenbergs die Ansicht hat, zu Beginn der nächsten Woche, nachschliesslich am Dienstag, vor dem Plenum des Reichstages eine parlamentarische Erklärung über die auswärtige Politik der Regierung abzugeben. Wie wir erfahren, wird der Außenminister in seiner Rede noch einmal die deutsche Verhandlungsbereitschaft zum Ausdruck bringen. Voraussichtlich wird er auf den vom Staatssekretär Sigmund Feiler gemachten Vorschlag eingehen und betonen, daß die Reichsregierung gewillt sei, auf der Basis eines solchen Vorschlages in Verhandlungen einzutreten.

Anerkannt von den Parteien wird die Frage erörtert, ob es nicht angebracht sei, daß die Regierung in der Hauptpolitik jetzt mehr Aktivität zeige.

Gestern Abend traten die Sozialdemokraten zusammen, um sich über alle Fragen zu unterhalten, die sich aus der Ruhrbesetzung ergeben. Die Sitzung dauerte in den letzten Abendstunden noch an. Es bestand die Absicht, die Aussprache in diesen Tagen fortzusetzen. Der Wunsch, der von der Regierung eine Initiative verlangt, wird von den Sozialdemokraten, während ein großer Teil der Fraktion, der sich besonders aus den alten Reichssozialisten zusammensetzt, der Ansicht ist, daß die Regierung keine andere Politik verfolgen könne, als die, die sie bisher betrieben habe.

## Das Recht in den Kot geschleift

Ein italienischer Bischof über Frankreich.

Rom, 12. April.

Der Kaiser Erzbischof Kardinal Scutic hat von dem Bischof Gianbaca von Rom ein Schreiben im Schreiben erhalten, in dem es u. a. heißt: „Wir Italiener inspektieren und

Dollar amtlich 21057,22 G.

Neils von anderen Bestimmungen weniger einschneidender Art. So muß in Zukunft vor der Reueinrichtung einer Betriebskrankenkasse der Betriebsrat gehört werden; zu größeren leistungsfähigen Gebieten zusammenzuschließen; die Aufsicht der Grundhöfen im Rahmen der vom Reichsminister festgelegten Grenzen in vereinfachter Weise festgelegt; zu wird sich in Zukunft das Verhältnis von kleineren Ortskrankenkassen und größeren Landeskrankenkassen ihres Bezirks etwas ändern gestalten.

Nachdem wie das Gesetz über die Anpassung der Steuererträge an den veränderten Geldwert handelt es sich auch hier um ein Notgesetz gleichwertiger Art, das aus dem Tagesbedürfnis heraus in die veränderten-artigen älteren Gesetzesbestimmungen eingreift. Es bringt freierlich endgültige Regelung. Es macht eine durchgreifende Reform unserer Sozialversicherungs-Gesetzgebung nicht überflüssig. Ausgabe des Gesetzesbuchs mit dem Vorhaben, daß dieses Notgesetz von Seiten der Sozialdemokratie zum Ausbau ihrer politischen Macht, positionen mitbrachte würde. Der Versuch dazu haben die Herren Sozialdemokraten gemacht. Doch es den bürgerlichen Parteien gelang, einen sozialdemokratischen Erfolg zu erzielen, ist immerhin ein freudmilderer Zeichen unserer traurigen Zeit.

Neue Sturmzeichen an der oberdeutschen Grenze

Breslau, 12. April.

Zeit einigen Wochen west in Ost-Oberdeutschland, so furchtbar die „Halle'sche Zeitung“, ein Wind der nichtig Gutes verheißt. Die Feindschaften mit Ostpreußen werden in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze abgehandelt. Man hat sich seit einigen Tagen General Le Nord in Polen auf. In Katowitz will er bereits abziehen sein. Auch andere französische Generale bedrohen Polen mit ihrem Vordringen. Kollert ist schon da, doch, begleitet von Weigand, wird zum 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertag, erwartet. Man kann kaum annehmen, daß in einem Augenblick, da Frankreich sich durch das Ruhrabenteuer in große Schwierigkeiten gebracht hat, diese Herren lediglich zum Vergnügen den Osten verlassen. In Polen herrscht zurzeit reges militärisches Leben. Dieses mag zum Teil zusammenhängen mit dem schmerzlichen Verfall und Sinken. Aber auch entlang der deutschen Grenze befinden sich starke Truppenkörper, und auf der Strecke von Polen nach Ost-Oberdeutschland rufen seit einigen Tagen ausfallend viele anerkennungsähnliche Durchgangszüge, deren Soldatenteile nur Männer sind. Der Oberbefehlshaber teilt, weiß, daß ein bevorstehender Einfall unmöglich mit vollstem Widerstand beantwortet werden könnte. Die wenigen in Oberdeutschland stehenden Truppenteile der Reichswehr sind aber von den bedrohlichen Rufen weit entfernt. Im Anführer befindet sich nur ein Schutzbüro. Die Bevölkerung Oberdeutschlands kann nicht ohne Sorge in die Zukunft sehen.

Die Rede des polnischen Ministerpräsidenten Giesels im Reichstag in Polen hat in der deutschen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Man hatte angenommen, daß der Ministerpräsident bei seiner Anwesenheit in Polen Gelegenheit nehmen würde, die nationalen Gegenstände zu milderen Beziehungen bei der in der letzten Form in den Nationalkampf eingegriffen und die nationalen Gegenstände noch verächtlich. Provozierend wollte schon seine Begrüßungsrede, wobei er erklärte, die deutsche Bevölkerung Polens hätte in drei Jahren nicht einmal die polnische Sprache erlernt, um den Ministerpräsidenten in polnischer Sprache begrüßen zu können. Zahlreiche von Deutschen sind infolge der politischen Erschütterungen aus ihrer alten Heimat vertrieben, Hunderte von Angehörigen ihres Gutes und Wohnens verbannt worden, oder noch ist es den polnischen Gewalttätigen nicht genug damit. Ein neuer schmerzlicher Schlag

gegen das Deutschland ist in Vorbereitung, denn abgesehen von der Gefahr der Wirtschaftlichen unter besonderer Betonung der Gefahr des Abbruchs der Handelsbeziehungen der Liquidierung deutscher Besitztungen müsse die bisherige Nachgiebigkeit Polens endgültig ein Ende finden, nicht verhandelt werden.

Sie diesen Erwägungen seien Danzig gegenüber. In einer Rede vor dem Reichstag erklärte Giesels ferner, das Verhältnis Polens zu Danzig müsse unbedingt geändert werden. Der ganze Fragenkomplex liege gegenwärtig Gegenstand gründlicher Studien. Das Verhältnis Polens zu Danzig müsse sich gestalten, wie es die Interessen Polens erfordern. Danzig muß gegenüber nur Vorteile aus dem Verhältnis zu Polen ziehen und jede seine Verpflichtungen nicht zu. In Zukunft müsse die ganze Entwicklung Danzigs von Polen abhängen. Die polnische Regierung habe nicht die Absicht, hier die bisherige Nachgiebigkeit zu ändern.

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen

(Eigener Drahtbericht)

London, 13. April.

In einer halbamtlichen Veröffentlichung der „Times“ findet die englische Regierung an, daß sie wegen zwei Antworten der Sowjetregierung auf das Vordringen Englands zugunsten der zum Tode verurteilten russischen Arbeiter und wegen der Aufnahme von englischen Schiffsbauern in russischen Gefängnissen die Abbruch der englischen Mission in Moskau befohlen habe.

Die englische Staatskirche, die russisch-orthodoxe Kirche in England, die Seelsorger und der Oberbürger verurteilten einer gemeinsamen Protest in dem Sinne, daß die englischen Botschaft, deren Entsendung über die Botschaftermission in Moskau ausgedrückt werden.

Noch ein Priester mord in Rußland

London, 12. April.

Ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Metropolitanarchdiakon von Petersburg Wenzel, der vor einigen Jahren zum Tode verurteilt worden war und über dessen Schicksal Unklarheit herrschte, nun bekannt wurde, in einem Luftsteller der aufserordentlichen Kommission erschossen worden sei.

Nicht erlöschene Anklage

Leipzig, 12. April.

Die Verhandlung vor dem Landgericht Leipzig gegen den Schriftsteller des „Wiesbadener Anzeigers“, Martin Weger, der sich wegen Verleumdung des früheren Reichsjustizministers Dr. Richter, begangen in einem Artikel des „Wiesbadener Anzeigers“, zu verantworten hatte, mußte ausgesetzt werden, da der Angeklagte nicht erschienen war. Gegen ihn wurde ein Haftbefehl erlassen. Der Richter Weger war für heute Rechenschaft gegen den Schriftsteller Dietrich Gerdar aus Wilmanns wegen Verleumdung von Regierungsmitgliedern anberaumt. Da Gerdar auch nicht erschienen war, wurde auf Antrag des Richters der Landgerichtsausschuss beschließen, einen Haftbefehl gegen Gerdar zu erlassen und die Verhandlung bis zur Vollziehung des Haftbefehls auszusetzen.

Was soll das wieder heißen?

Leipzig, 12. April.

Nach der „Leipziger Volkszeitung“ ist heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Transport nachschärflicher Personen festgehalten worden, bestehend aus einem Führer und 17 älteren und jüngeren Leuten, die nach München fahren wollten, um von dort als Reisende und Arbeiter nach Augsburg gebracht zu werden. Ein Revolver, ein ein Dolch seien beschlagnahmt worden.

Die Katholiken in der Deutschnationalen Landtagsgruppe

Die Zahl der katholischen Mitglieder der deutschnationalen Landtagsgruppe ist in den letzten Monaten wieder um 3 vermehrt worden. Bei der oberdeutschen Wahl wurden Ar-

beiterkreise Straube und Oberbürgermeister, beide in Halle, gewählt. Da der Kreisvorsitzende, Erzbischof Oetzel, sein Amt niedersetzte und die Wahl nicht stattfinden sollte, ergab es sich, daß die Wahl der Arbeiterkreise in Halle nicht stattfinden konnte. Die Arbeiterkreise der Landesparlamentarier Halle, Berlin der D. N. V. B. Rektor Gadenberg, in den Landtag. Ein Bericht erhielt sich die Zahl der katholischen Fraktionsmitglieder auf 8, die wird bei der nächsten Wahl noch ganz erheblich steigen. Aber, erklärt Krenz, wie unbedeutend es ist, wenn das Zentrum sich noch immer als die katholische Partei hinstellt.

Die Reise Klotz nach London

Paris, 12. April.

Ein Sonder-Telegramm aus London bescheinigt, daß heute Abend mit der Sonderreise des früheren Ministers Klotz (Kabinett Glemenceau) diesem Telegramm zufolge hat sich Herr Klotz drei Tage in London aufgehalten und hat bereits heute früh London wieder verlassen. Das erste Anzeichen der Zeitungen nicht bekanntgeworden ist, führt das Sonder-Bureau danach zurück, daß strenge Anweisungen gegeben worden seien, seine Anwesenheit bei den amtlichen Stellen allerdings bekannt war, geheim zu halten. Über den Zweck dieses Besuchs ist jedoch vorläufig noch nichts bekanntgeworden. Die Kommentare der Blätter bringen diesen Besuch mit dem Souverän in Zusammenhang. Die Blätter behaupten, daß Klotz mit offiziellen englischen Persönlichkeiten verhandelt habe, obwohl diesen seine Anwesenheit in London nicht bekannt ist. Klotz selbst erklärt, er habe sein Programm in London zu Ende geführt.

Paris, 12. April.

Die Minister haben sich heute früh im Hofe unter dem Vorsitz von Millerand versammelt. Poincaré leitete seine Reden über den Gang der auswärtigen Ereignisse in Kenntnis. Man nimmt die Rede teilte mit, daß die Einkünfte aus indirekten Steuern und Monopolen für den Zeitraum der Monate dieses Jahres einen Ueberschuß von vierzig Millionen, aber um 487 269 000 Franc höher sei, als die Einkünfte in der gleichen Zeit des Vorjahres betragen. Wie bereits mitgeteilt, werden morgen mittag um 1 Uhr der belgische Ministerpräsident Heunin und der belgische Außenminister Jaspars in Paris erwartet.

Beilegung des englischen Zwischenfalls im Parlament

London, 13. April.

Das Cabinet hatte gestern unter Lord Lansdowne Bericht eine Sitzung, in der alle Mitglieder außer Curzon teilnahmen. Wie berichtet, unterbreitete der Staatskanzler Baldwin seine Vorschläge.

Am Interesse kam es heute zu keiner Wiederholung der Verhandlungen. Die Aufgabe der Regierung, unermüdet eine Unterredung betreffs der Beilegung der vormaligen Soldaten in der Füllverwaltung anzustellen, hat den ganzen Zwischenfall beendet.

Bei der Beratung über die Frage der Beibehaltung französischer Kaufleute im Rheinland erklärte der Vertreter des Cabinetes, die Franzosen hätten sich damit zufriedengestellt, die gleichen Bestimmungen und Abgabenpflichten im besetzten Gebiet in Anwendung gebracht werden sollen, wie sie vor der Besetzung üblich waren. Die Franzosen wünschten dem britischen Handel in Deutschland mögliche vernünftige Erleichterungen zu gewähren.

Der Witterung zufolge hat Marcellin Macdonald heute Mittag in der Sitzung des Parlamentes teilgenommen. Er ist in der Deutschnationalen Partei zu beabsichtigen, sonst würde er von der Führung der Arbeiterpartei zurücktreten.

Der Besuch der Deutschnationalen Arbeiterpartei wird im Reichstag am Freitag nächst Woche auf der Tagesordnung stehen. Die Deutschnationalen Arbeiterpartei wird am Donnerstag in der Deutschnationalen Partei auf der Tagesordnung stehen. Die Deutschnationalen Arbeiterpartei wird am Donnerstag in der Deutschnationalen Partei auf der Tagesordnung stehen.

Die Katholiken in der Deutschnationalen Landtagsgruppe

Die Zahl der katholischen Mitglieder der deutschnationalen Landtagsgruppe ist in den letzten Monaten wieder um 3 vermehrt worden. Bei der oberdeutschen Wahl wurden Ar-

„Unschuldig verurteilt“

Verhängnisvolle Tüte des Südl.

Von E. Herold, München.

Zweifellos: die Zahl derer, die schuldig im Gefängnis und Rückwärts sitzen oder dem Schicksal überantwortet wurden, ohne Mörder zu sein, ist sehr groß, aber die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich. Die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich. Die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich.

Die verhängnisvolle Tüte des Südl. Die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich. Die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich. Die Unschuldigen, die in den Gefängnissen sitzen, sind nicht weniger zahlreich.

Jude man in seiner Wohnung nach den geräuschvollen Taten. Und man fand nicht nur die goldene Uhr der Ermordeten, sondern auch einige ganz hübsche Schmuckstücke, die der Tote gelassen hatte. Das Gericht verurteilte ihn zum Tode. Seine Verteidiger, daß er bei seiner Tante von einem starken Mordhelfer befallen worden sei, von seiner Tante Taschentücher erhalten und sie zum Waschen mit nach Hause genommen habe, glaube man so wenig wie die Angabe, seine Tante habe ihn die Uhr zum Waschen mit nach Hause genommen, daß er in seinem Hause wohnte. Das Urteil wurde in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Erst zwei Jahre später kam seine Unschuld heraus. Die wütenden Mörder waren bei einer Dorfzweierlei in Streit geraten und hatten sich die Tat gegenseitig vorzugespielt. Zufällig sollte ein der Mörder aufeinander. Zufällig sollte ein der Mörder aufeinander. Zufällig sollte ein der Mörder aufeinander.

Der merkwürdigste Fall auf diesem Gebiet — überhaupt einer der merkwürdigsten Kriminalfälle — ist ohne Zweifel die Aufführung, die der Mörder an einem Getreidehändler gefunden hat. Dieser Getreidehändler war eines Morgens auf einer Straße, die über einen ziemlich tiefen Graben führt, mit einem Sack hinter dem Ohr ermordet aufgefunden worden. Versteht sich, daß der Mörder mit Gewalt gerufen worden. Denn das Futter der Brüste war aufgefunden und von der Herrschaft hing nur noch die Tüte im Knopfloch der Westentasche. Die Westentaschen der Getreidehändler, daß der Getreidehändler wie gewöhnlich am Abend vorher ein Sack voll mit Getreide mitgenommen, ohne viel getrunken zu haben. Seine Westentasche hatte er wiederholt herausgeholt. Sie schien, der Tüte nach, viel Geld enthalten zu haben. Der Verdacht, den Mörder ermordet zu haben, fiel, als einen Augenblick, bei dem Getreidehändler, nur ein Getreide Sack und eine Schramme an sich genommen hatte und dann wenige Minuten nach dem Getreidehändler das Verbrechen verlassen hatte. Ein einzelner Getreidehändler wurde sofort auf die Spur des Verstäubten gesetzt und sollte ihn auch bald ein. Man leitet getreidehändler der Verhaftung, die der Mörder mit einem Versteckten oder Getreide bei ihm, nahm aber an, daß er den Raub irgendwo begraben habe, weil er dem Getreide den Knopfloch nicht mehr zeigen konnte oder wollte, den er als Nachhaken benutzen wollte. Gerade als man ihn abführen wollte, bemerkte der Unterfuchungsleiter, ein Polizeibeamter, eine Schramme an sich, die aufeinander für kurzen durch einen Sack, ins Wasser geworfenen Gegenstand entstanden sein mußte. Als der Mörder befragt wurde, was er da in den Raub geworfen habe, erklärte er, daß er überhaupt keine frische Schramme, er sei von einem Scherstein und seine das ganz und gar nicht machte den Verdacht des Unterfuchungsleiters erst recht gerechtfertigt. Er ließ das Hauptstück vorzüglich mit langen Reden objektiv und

man holte tatsächlich den Revolver heraus, mit dem die Tat begangen worden war. Der Revolver hing aber selbstverständlich an einer langen Schnur, an deren anderem Ende ein schwerer Stein hing. Dies hat den Mörder, der die Tat begangen hatte, zu erklären, daß der Getreidehändler sich selbst erschossen habe, aber aus irgendwelchen Gründen lieber als ermordet gelten wollte. Er mußte sich bei dem Saug an das Widrigende gefehlt haben, so daß der Revolver, von dem schweren Stein gezogen, auf den Kopf fallen mußte. Zwei Jahre nach dem Verbrechen deutete auch die gleiche Schramme am Getreidehändler aus, daß der Mörder dem Getreidehändler gefehlt hatte. Auch die Uhr des „Ermordeten“ wurde später gefunden. Ueber das Motiv dieses so feldman cadaverien Selbstmordes kam man bald ins Klare. Der Händler hatte sich verpfehlert und fand vor dem Revolver. Er hatte sich aber so hoch in der Lebensversicherung aufnehmen lassen, daß seinen Hinterbliebenen die Anmelde des Kontrastes erspart geblieben wäre, wenn die Versicherungsumme ausgezahlt worden wäre. Bei Selbstmord handelt die Versicherung nach den Bestimmungen aber nicht zu zahlen. Das war wohl der Grund, warum der Getreidehändler sich zu seinem eigenen Raubmörder gemacht hatte.

Sino im Gefängnis. Durch die deutsche Presse ist allgemein bekannt eine Notiz, wonach in Mexiko das Sino im Gefängnis seinen Einzug gehalten soll. Das ist für uns bedingend richtig und auch nur soweit es sich um die Strafe Chicago-Verurteilung handelt. In Deutschland ist das Sino, das in der langwierigen Zeit Verhandlungen mit den großen Schiffahrtsgesellschaften, die auch die Einleitung von Schiffen zum Ziel hatten. Es handelt sich dabei aber nicht nur um die Unterhaltung der Besatzung, sondern vielmehr auch um kommerzielle Zwecke. Es ist bedauerlich, daß dieser Mann aus irgendwelchen Gründen damals nicht zur Durchsührung gelangte.

Drei Waiskinder. In Halle i wird an Stelle des „Hoftheaters“ die Oper „Die Fingier von Soso“ von Goldmark gegeben. Waiskinder „Armut“ wird durch das Lustspiel von Wed. 2x2 = 5“ ersetzt. In Halle II tritt für „Die Waiskinder“ die Operette „Roch in Venezia“ von Johann Strauss. Waiskinder werden in Halletheater „Strandberg“ und Waiskinder „Armut“ aufgeführt. — Eine Osterfeier als Ost im Thalia-Theater. Die bekannte und beliebte Darstellerin des Deutschen Theaters in Berlin gibt am Sonntag in Wilmanns Nordde. „Strandberg“ ein einwöchentliches Fest als Osterfeier. In dieser Rolle hat die Osterfeier in Berlin erfolgreiche Triumphe gefeiert. Die Aufführung im Thalia-Theater beginnt wie gewöhnlich am 24. Apr.

# Halle und Umgebung

Halle, 15. April.

## Platzkonzert

Das vom Niederplatz spielte die Platzmusik. Man denke sich: ausgerichtet auf den Niederplatz! Nicht auf dem Paradeplatz, Kottbuser, Friedrichs, Königs-Parade-Platz, oder wie ein hallischer Platz etwa noch heißen könnte, nein, auf dem verkehrsreichen, vom Lärm der Großstadt wie kein anderer berührter Niederplatz. Wo kein Stein unbetreten ist und der Staub in Wolken heraufsteigt.

Also dort, wo die Trümpelstöße vom besagten Platz abprallen und ein grünes Rasenfeld, recht fein gegen den jetztungsartigen Menschenpöbel eingegrünt, den armen Elendern den laudenden Grübeln vor Augen zu führen sich bemüht, dort, wo ununterbrochen das Klingeln der Gelehrten, Rattern der Musiker, Quaken der Autos, Lärmen der Radfahrer, Schreien der Ausrufer, Jähren der Eisenbahnen und dazwischenverhüllende Geräusche mehr den Passanten die Verwirrung so hörbar nahe führen, dort fanden sich die Menschen zum Platzkonzert.

Aber wo in aller Welt sich hinsetzen? Die breite Rasenfläche bietet zum Sitz-Platz nur ein, aber das Auge des Gesehens macht in diesen muffigen Augenblicken mit gesteigerter Empfindlichkeit. Die Trümpelstöße ist zu eng für den Andrange, der Platz um das herumlaufende Orchester zu klein, also wendet man sich zum Niederplatz. Man hört fast gar nichts, man sieht nur die Paule, aber um eine Paule aus der Ferne zu hören, geht man doch nicht zum Platzkonzert.

Zudem wird es in der Enge ungemütlich. Man tritt sich gegenseitig auf die Füße, des Fernen unter dem nachstehenden Fensterrahmen steigt unangenehm, der vom Wind her man nicht einmal die Paule mehr, weil gerade große Kaufleute ist, tut man, die Paule dankt nicht in genügendem Maße die der geopferte Zeit. Und was nicht nicht die Mühsal! Auf dem Paradeplatz, „Gedanken Stück“ sitzen sogar einige Wädel und warten darauf, daß ein günstiger Wind ihnen die Klänge der Platzmusik hinaufträgt, und das aufgelaupene Dachfenster vertritt, woher sie kamen der Fahrt.

Jetzt kommt Bewegung in die Menge. Ein Gespann, das sich hindurchdrängt, vermerkt ebensoförmig die Andacht des Quers wie die Hauptenfläche eines unmittelbaren folgenden Autos mit würdigen Begleitern. Vorhermänner treten beim „Stärke freimachen“ ihren Hintermännern auf die Hüften, einen kanalen Vorgehen, das zwei Herzen einen Dialog folgenlassen (schließen läßt): „Das brauche ich mit doch von Ihnen noch lange nicht lassen zu lassen“, und der andere: „Was Sie sind, bin ich schon lange. Sie Knecht!“ Seiner war die Paule gerade ein pianissimo-Stelle angelangt, und der übertriebene Herr hatte die Paule auf seiner Seite.

Denn kommt ein Ballettarsenführer mit jenseitigen Gesinnung ob des Hindernisses und ruft: „Die Paule geht doch nicht immer für Ordnung!“ Der danebenstehende Schwomann aber überhört die hübsche Bemerkung abfällig und ärgert sich im Stillen — beim Platzkonzert!

Ich fühle mich mit ihm solidarisch. Was einem eine Erlaubnis von dem Tages Arbeit sein soll, wird einem zur inneren Qual. Wie wieder werde ich zum Platzkonzert auf den Niederplatz gehen . . . . .

## Der Kampf zwischen den Krankenkassen und den Ärzten.

Der sich hauptsächlich um die Honorarfragen und das Abrechnungsverfahren dreht, soll nach eingehenden Verhandlungen zwischen den Kassen und Ärztereinigungen einerseits und den autonomen Ärzten andererseits beigelegt werden. Dem Reichstage wird demnach ein Entwurf über die Einigung vorgelegt. Die Kassen sind in der Sache sehr zurückhaltend, die Ärzte sehr energiegelad. Die Kassen sind in der Sache sehr zurückhaltend, die Ärzte sehr energiegelad. Die Kassen sind in der Sache sehr zurückhaltend, die Ärzte sehr energiegelad.

## Halle-Leipzig

Über die nächste Eisenbahnverbindung zwischen Halle und Leipzig liegt ein Denkmaler der Reichsbahn in der letzten Tageszeitung wie folgt:

Der Reisepfer, der am Abend in Halle zu tun hat, eine dort des Ziehens bedürftig aber an einer Stelle teilnehmen will, ist schüchtern daran, denn der letzte Personenzug nach Leipzig verläßt Halle bereits um 10 Uhr, der letzte Schnellzug 10.40. Der diese Züge nicht erreichen kann, ist gezwungen, in Halle zu übernachten. Zwischen zwei Städten wie Leipzig und Halle müßte unbedingt eine Mittelbahn hergestellt werden. Die gegenwärtige Eisenbahnverbindung ist jedenfalls schon lange nicht mehr geeignet, man müßte sie denn als Unterbahn einer Relation der Halle-Leipzig-Güterbahn ansehen.

Am Interesse des Fremdenverkehrs unserer Stadt wäre nur zu wünschen, daß dem Wunsch des Leipziger nach einer Mittelbahnverbindung Halle-Leipzig seitens der Eisenbahnbetriebe so bald wie möglich stattgegeben würde. Die Geschäftsleute würden daraus manchen Nutzen ziehen, auch würden die vielen verkehrsmäßigsten Beziehungen in beiden Städten besser werden an der Tagesordnung. Der Leipziger befindet sich jetzt noch, besonders im Sommer, ganz unterhalb der Eisenbahn. Welche Bedeutung hat die Eisenbahnverbindung zwischen Halle und Leipzig für den Fremdenverkehr, das Demos nicht wäre hier zu erwähnen.

Die Eisenbahngesellschaften der Arbeitervereinigungen, welche am Sonntag von vormittags 8-11 Uhr

tags in den verschiedenen Schulen stattfinden, bedürfen nachweislich dringend der Erneuerung. Sie bilden zweifellos den Hauptteil zu den in diesem Jahre noch kommenden Wahlen. Es muß daher jeder Wahlberechtigte an seine Wahlpflicht erinnern werden. Alle Gemeindeführer und Wahlmänner müssen sich bemühen, besonders den den Wahlberechtigten und Wahlberechtigten geführten Arbeitnehmern. Endlich müssen sie den Ernst der Stunde erkennen, müssen sich zusammenfinden und einmütig die Liste Erbauungsummer 2 (Christliche Gewerkschaften), Eigenheimbau Bauvereine, wählen und für sich stehen lassen. Jeder Wähler hat die Pflicht, sich für die Wahlberechtigung zu bemühen, aber von Parteigängern ausgeschlossen wird; also richtig Wahlweise verhalten. Auch muß sich jeder Wähler rechtzeitig nach seiner Wahlzelle erkundigen. Die Straßenverkehrsregeln können in den Wahlzellen sowie im Sekretariat der jeweiligen Gewerkschaft, Leipziger Straße 80, I, Telefon 1453, eingesehen werden.

## Registrierende Halle-Land

Witmoos legte hier in Scheinstraße, Mittelstraße 15, die Registrierende Halle Land I, Grundbuch und Landbuch unter dem Vorbehalt des dienstlichen Superintendenten D. Raffe, Dienstag, um Zwölf der Wahlen zur Provinzialversammlung. Nach einer langen Verhandlung wurde beschlossen, die Wahlen am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

In der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Der Bund „Haus und Schule“ bezieht sich in Verbindung mit der „Evangelischen Frauenhilfe“ am Sonntag den 15. April, nachmittags 6 Uhr, in der Stephansstraße eine Versammlung in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Der Ernährungsminister hat sich in den letzten Reichstagen seines Reiches (seit 6. der Außenminister) in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Die Reichspolizeiverwaltung hat die Anweisung gegeben, die Wahlen am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

## Dann geht es ins Stadttheater?

| Donnerstag | Freitag   | Sonntag   |
|------------|-----------|-----------|
| 7 1/2 Uhr  | 7 1/2 Uhr | 7 1/2 Uhr |

Der Sonntag, den 15. April, nachmittags 8-11 Uhr

## Der Braunkohlen-Industrietag

Am Nachmittag des ersten Tages sprach nach einem interessanten Filmvortrag: „Die Braunkohle, ihre Entstehung, Gewinnung und Verarbeitungen“ Wegener, Direktor der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Der heutige Freitag-Vormittag brachte drei weitere Lichtbilder vorgetragen. Zunächst sprach um 9 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

## Sitzung der Stadtverordneten

am Montag, den 16. April 1923, nachmittags 4 Uhr.

Zugangsordnung der öffentlichen Sitzung. Der Zugangsordnung geht die Einführung eines unbedenklichen Sitzungsordnens. 1. Wahl eines Sitzungsvorstandes für Grundbesitzer. 2-4. Erhaltung. 5. Erhöhung der Beiträge für Theaterangelegenheiten. 6. Nachtrag zur Hundsteuerverordnung. 7. Mittelbereinigung für Anstaltspflege einer Erpel. 8-10. Einrichtung von Wohnungen. 11. Feuerungsanlagen für Wärme und Kälte. 12. Änderung der Grundbesitzer. 13. Veränderung der Grundbesitzer. 14. Nachtrag. 15. Veränderung der Grundbesitzer. 16-17. Grundbesitzer. 18-22. Nachtrag.

Die Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Die Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Die Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

## Das Wasser am Sonnabend

Wetterbericht der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Die Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten. Die Wahlen werden am 10. April, 10 Uhr, in der Halle Land I, Grundbuch und Landbuch, zu halten.

Kirchliche Nachrichten

Am Sonntag Marienheiligensfest, den 15. April (1923).
Kirchen: Memleben (St. Marien), Memleben (St. Marien), Memleben (St. Marien)...

II. 2. Preußen: 10. Kirche, 11. Kirche, 12. Kirche, 13. Kirche, 14. Kirche, 15. Kirche, 16. Kirche, 17. Kirche, 18. Kirche, 19. Kirche, 20. Kirche...

Aus Mitteldeutschland

Aus dem Programm des Provinzial-Landtages

In der letzten Sitzung des Provinzial-Landtages wurde, wie wir bereits mitteilen, beschlossen, bei der Sachregierung die Einberufung des diesjährigen Provinzial-Landtages auf den 27. Mai zu beantragen. Der Provinzial-Landtag stimmte u. a. folgenden Beschlüssen zu...

Ablich beantragten Abgeordneten Groll. Obwohl durch die in Gegenwart der Vertreter der Arbeiterkassen stehende bezugslose Unternehmung freigelegt war, daß es sich um einen der beim Bergwerksbetriebe leider häufiger eintretenden Unglücksfälle durch Einsturz für den bei der Verfertigung der Schuttschichten durch dieses und dieses aus allen Beteiligten bekannt war, benutzte der von der kommunikativen Partei bestellte Arbeiter nicht die Gelegenheit, die Stellung des Bergwerksbetriebers klar zu machen und die Angelegenheit in der Öffentlichkeit zu klären...

TU. Babel, 10. April. (Hafenbericht)

Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen, der einen finanziellen Schaden mit sich brachte und unter anderem die Postämter betraf. Schluß gemacht, die Postämter zu schließen und die Posten zu verschieben...

St. Marien, 10. April. (St. Marien)

St. Marien, 10. April. (St. Marien) ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Dereins-Nachrichten

— Kriegsverweigerer aus Langensalza der Straftatlage ...
— Bluthäufiger Regen ...
— 14. April, abends 8 Uhr in 'Adolf Hofmann', Kellnerin, 14. April, abends 8 Uhr in 'Adolf Hofmann', Kellnerin...

Das war Telle Geldsch

Ein Wirtliche

Die 'Landes-...' ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Reisenbesuchen, 13. April

Reisenbesuchen, 13. April. (Reisenbesuchen) ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Turnen, Spiel und Sport

Die Schwimmwettkämpfe im Giesebald

Die Schwimmwettkämpfe im Giesebald ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Die erste Schwimmwettkämpfe

Die erste Schwimmwettkämpfe ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Reisekampf in Ostpreußen

100 000 Mark Besetzung

Reisekampf in Ostpreußen ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Halleber Kunstleben

Konzert Bodenbach-Mozart

Konzert Bodenbach-Mozart ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Reisekampf in Ostpreußen

100 000 Mark Besetzung

Reisekampf in Ostpreußen ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Am Sonntag Marienheiligensfest, den 15. April (1923). ... Die Polizei hat hier einen gewaltsamen Einbruch in das Postamt vorgenommen...

Vertical text on the right edge of the page, likely a list of names or a sidebar.

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halle'schen Zeitung“

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Amst.-Rott., Buenos Aires, etc.), currency type (Gold Brief, etc.), and price.

Marktblerichte

Original-Bericht von O. & C. Siders, Hamburg. Die Nachfrage nach Futtermitteln, besonders in Getreide und Reisfuttermitteln, war in den letzten Tagen erheblich lebhafter als in den letzten 30 Tagen.

Bank-Diskont.

Table with columns for bank/location (Amstard., Lombard, etc.), discount rate, and other financial indicators.

Sieg der Opposition bei Cröllwitz

In der heute mittags im Hotel „Stadt Hamburg“ stattgehabten ca. 600. waren 14 Millionen mit 79 707 Stimmen und 7470 700 W. Aktienkapital vertreten. Ein Antrag der Verwaltung, betreffend die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 000 000 W., wurde abgelehnt.

Chemische Werte

Original-Bericht von O. & C. Siders, Hamburg. Die Nachfrage nach Chemikalien, besonders in Salpater und Soda, war in den letzten Tagen lebhafter als in den letzten 30 Tagen.

Seine Ermächtigung der Zollefreie. Die Zollefreie der Zollefreie hatten sich wegen der internationalen Lage, in der sich die Industrie befindet, an das Reichsfinanzministerium...

Mittags-Börsendienst der „H. Z.“

Anteilige Notierungen für 1 Zentner ab Station Weizen, märk. 5050-5150, prompt 5000. st. Roggen, märk. 4550-4650, behauptet.

Berliner Produktmarkt

Das fortlaufende Angebot ausländischer Weizenmehls auf billigen Preisen drückte auf den Weizenpreis. Für Roggen befugte gute Kaufkraft, wohl im Zusammenhang mit den Aufkäufen der Hänge und der Beschränktheit der Erzeugung von Referenzorten.

Anteilige Notierungen für 1 Zentner ab Station

Weizen, märk. 5050-5150, prompt 5000. st. Roggen, märk. 4550-4650, behauptet. Hafer, märk. 3600-3700, abgeschwächt.

Berliner Metallnotierungen

Preis verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo. Elektrolytkupfer 8077-8100, Silber 21900-22000, Zinn (Hütten-Strasse-Austral) 21400-21700.

Berliner Börse

Table with columns for bank/stock (Bank-Aktien, Commerz- u. Privat, Deutsche Bank, etc.) and price.

Abwärts, Jochen Bittl. Gummi-Bieder, nur Gr. Steinstra. 35.

Stud und Verlag von Otto Schöler. Verantwortlich für Inhalt: Dr. G. M. S. für den Inhalt; Dr. G. M. S. für den Inhalt; Dr. G. M. S. für den Inhalt.

Berliner Börse vom 13. April 1923. Amtliche Mittagskurse.

Large table with multiple columns for various market categories: Deutsche Renten, Anleihen, Bankaktien, Chemische Werte, Textil-Werte, Maschinenfabrik-Aktion, Metall-Werte, etc.



